

Niemand kann auf Dauer eine Maske tragen.

Codes und Symbolik türkischer
Faschisten in Deutschland



Impressum

Impressum

Herausgeber

Bündnis antifaschistischer Strukturen Hessen
www.antifabash.noblogs.org

Die in der Broschüre dargestellten Illustrationen basieren auf tatsächlichen Fotografien.

Text

raccoons, kommunistische Gruppe aus Kassel
www.raccoons.blogsport.de

Die Illustration auf der Titelseite zeigt eine Kundgebung türkischer Nationalisten am 16. Juli 2016 auf dem Kasseler Königsplatz anlässlich des „Putschversuchs“ in der Türkei.

Erscheinungsjahr

2018

Auflage

1.000

Gestaltung

whoisrena.tumblr.com

Illustration

[instagram.com/caymami](https://www.instagram.com/caymami)



Mitfinanziert durch den allgemeinen Studierenden Ausschuss der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Inhalt

2	Einleitung	
4	Ülkücü-Bewegung	
6	Förderung der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V.	ADÜTDF
10	Union der türkisch-islamischen Kulturvereine in Europa e.V.	ATİB
12	Verband der türkischen Kulturvereine in Europa	ATB
16	Islamische Gemeinschaft Millî Görüş e.V.	IGMG
20	Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.	DiTİB
24	Fazit	

Einleitung

Versucht man, faschistischen Organisationen und Strukturen in Deutschland auf den Grund zu gehen, stößt man bei einschlägiger Recherche unweigerlich auf einen bestimmten Verein. Mit bundesweit schätzungsweise 18.000 Mitgliedern und stramm nationalistischer, rassistischer Ideologie, ist besagte Vereinigung als größte faschistische Organisation Deutschlands zu titulieren. Die Rede ist hier allerdings nicht etwa von Blood & Honour (europaweit schätzungsweise 10.000 Mitglieder) oder der NPD (deutschlandweit ca. 4.000 Mitglieder), sondern von der sogenannten Türk Federasyon, kurz der ADÜTDF, und ihren Spaltprodukten.

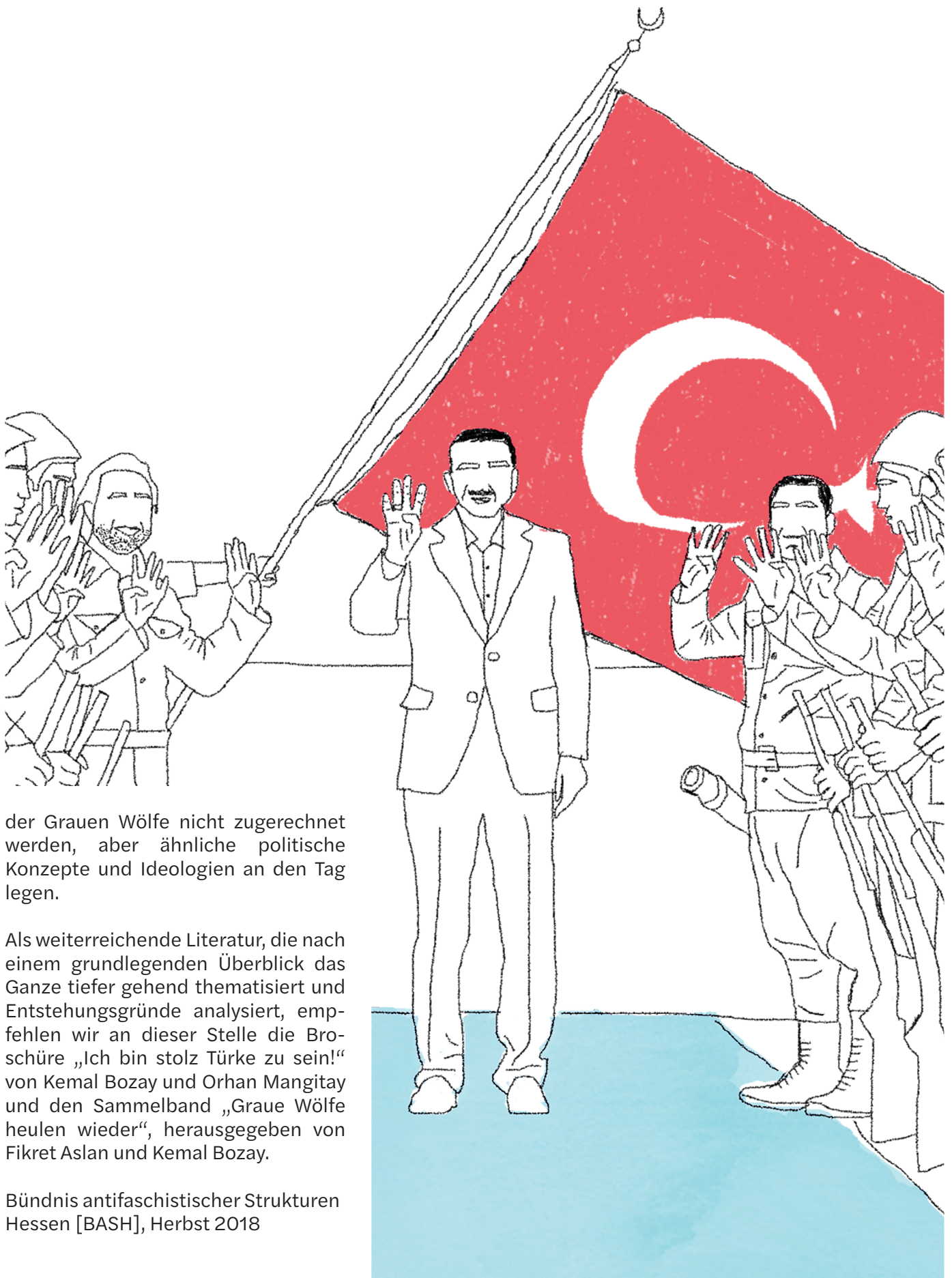
Gut vernetzt und von der restlichen Bevölkerung kaum beachtet, finden sich bundesweit zahlreiche Vereinszentren der ADÜTDF und noch verschiedener anderer türkischer Faschisten. Alleine in Hessen sind mindestens 112 Moscheen- und Kulturvereine, die ideologisch als nationalistisch, islamistisch und faschistisch einzuordnen sind, ansässig. Stellt man sich einmal vor, im selben Ausmaß wären neonazistische Parteibüros und Volkshäuser vorhanden, wird deutlich, wie dringlich die Lage ist: antifaschistische Arbeit hätte den türkisch-faschistischen Feind längst ins Visier nehmen müssen.

Die politische Arbeit türkisch-islamistischer Faschisten zielt anders als bei der deutschen Rechten nicht auf das Wirken in die politische und gesellschaftliche Öffentlichkeit, sondern vollzieht sich vielmehr als Agitation innerhalb der türkischen Community. Wenn diese Verbände in die Öffentlichkeit treten, dann als Ansprechpartner in Sachen Interkulturalismus oder Religion und einer überall zu Tage tretenden Doppelstrategie: Offiziell wird sich für Toleranz, Vielfalt und Nebeneinander eingesetzt und nach innen wird die rassenideologische, expansionistische und nationalistisch-islamistische Ideologie gepredigt.

Dieses zu Unrecht vernachlässigte Arbeitsfeld wollen wir als im BASH organisierte Antifaschistinnen und Antifaschisten nun aufgreifen. Die Broschüre soll deshalb als Handreichung einen ersten Überblick für alle Genossinnen und Genossen bieten, die wie wir dem türkischen Faschismus entgegentreten wollen.

Im Folgenden wollen wir eine kurze Erläuterung zur Ülkücü-Bewegung liefern, um daran anschließend einen Abriss über Symbolik, Ideologie und Ausmaß der verschiedenen dieser Bewegung zuzurechnenden Organisation (ADÜTDF, ATIB, ATB) vorzunehmen. Danach sollen zwei weitere Vereine (IGMG, UID/DITIB) beschrieben werden, die dem Spektrum

Illustration auf Seite 3:
Staatspräsident Erdoğan und
türkische Soldaten posieren
mit dem sogenannten Rabia-
Gruß, dem Erkennungszeichen
der islamistischen Muslim-
bruderschaft.



der Grauen Wölfe nicht zugerechnet werden, aber ähnliche politische Konzepte und Ideologien an den Tag legen.

Als weiterreichende Literatur, die nach einem grundlegenden Überblick das Ganze tiefer gehend thematisiert und Entstehungsgründe analysiert, empfehlen wir an dieser Stelle die Broschüre „Ich bin stolz Türke zu sein!“ von Kemal Bozay und Orhan Mangitay und den Sammelband „Graue Wölfe heulen wieder“, herausgegeben von Fikret Aslan und Kemal Bozay.

Bündnis antifaschistischer Strukturen
Hessen [BASH], Herbst 2018

Ülkücü-Bewegung



Drei Halbmonde als Symbol osmanischer Expansion über drei Kontinente.



Der heulende Graue Wolf der Ergenekon Legende / Die zum Wolf geformte Hand als Zeichen türkischer Faschisten.



Siegel des Sultan Mehmed II, „Der Eroberer“.

Die Idealisten-Bewegung (türk. Ülkücü) ist ein Sammelbegriff für nationalistische Strömungen in der Türkei, denen unter anderem die „Partei der nationalistischen Bewegung“ (MHP) als auch die „Partei der großen Einheit“ (BBP) als parlamentarische Arme zugerechnet werden. Zeichen dieser Bewegung ist die Fahne der drei Halbmonde auf rotem beziehungsweise grünem Grund. Letztere stellt die Fahne des Osmanischen Reiches dar und symbolisiert mit den drei Monden die Herrschaft über die drei Kontinente Afrika, Asien und Europa und mit dem grünen Grund die islamische Basis dieser Herrschaft. Nach der Vorstellung der Idealisten war die Zeit während osmanischer Regentschaft von Frieden und Wohlstand geprägt, womit das Überlegenheitsgefühl und das Herrschen über Völker, die sich nicht selbst vernünftig regieren könnten, moralisch gerechtfertigt wird.

Die Ülkücü-Bewegung hat sich nie selbst als faschistisch bezeichnet, beispielsweise wird sich im sogenannten Idealisten-Eid auf den Kampf gegen Kommunismus, Kapitalismus aber auch gegen Faschismus eingeschworen. Jedoch zeigt die Bewegung mehrere faschistische Kernelemente auf. Dazu gehören die Überhöhung der Nation, die rassistisch begründete Überlegenheit der „Turkvölker“ und die damit legitimierte

Expansion. Dabei treten neben dem rassistisch überlegenen Gedanken der gerechten Osmanischen Herrschaft über die Welt auch sogenannte turanistische Ideen in der Bewegung auf: der Begriff Turan bezieht sich auf ein mythisches Siedlungsgebiet in Zentralasien und hat zum Ziel die sogenannten Turkvölker durch vermeintlich gemeinsame Abstammung zu einen und ein großtürkisches Reich von der Adria bis nach China zu schaffen. Als Symbol der türkischen Expansion wird von Nationalisten und Islamisten gleichermaßen das Siegel osmanischer Sultane verwendet, die durch Kriege und Eroberung das osmanische Kalifat vergrößert haben. Besonders symbolträchtig ist das Siegel des Sultans Mehmed II., „der Eroberer“, der Konstantinopel im Jahr 1453 – dieses historische Datum gilt gleichermaßen als Erkennungszeichen – einnahm, das Ende des byzantinischen Reiches besiegelte und damit erstmals Gebiete im heutigen Europa eroberte.

Ein weiteres Element ist die Aufrechterhaltung nationaler Mythen wie die sogenannte „Ergenekon-Legende“. Demnach soll ein grauer Wolf (türk: Bozkurt) oder eine graue Wölfin mit dem Namen Asena nach einem Krieg im 8. Jahrhundert den letzten türkischen Stamm den Weg in ein geheimes Tal gezeigt haben, wo die Waffen des Stammes in ein großes

Tor zur Verteidigung umgeschmolzen wurden, gesiedelt und sich vermehrt wurde. Nach einiger Zeit der Stärkung wurde das Tor wieder in Waffen umgeschmolzen und aus diesem Tal heraus eroberte der türkische Stamm erneut Gebiete Asiens. Demnach ist der Graue Wolf (und der darauf basierende sogenannte „Wolfsgruß“) Erkennungszeichen der Idealisten wie auch Symbol für Militanz und Expansion.

Ein für faschistische Bewegungen wesentliches Moment ist das Führerprinzip, das die Charakterzüge wie Militanz und Autoritarismus in einer Person vereint, die in der türkischen Ülkücü-Bewegung Başbuğ (türk. Rädelsführer/Oberwolf) genannt wird. Diese Personifizierung der Ideologie finden sich mit dem mittlerweile verstorbenen Parteigründer Alparslan Türkeş und dessen Nachfolger Devlet Bahçeli sowohl in der nationalistisch-faschistischen MHP, als auch mit Muhsin Yazıcıoğlu in der islamistischen Abspaltung, der BBP.

In Deutschland ist die Ülkücü-Bewegung durch drei größere Organisationen, sowie durch zahlreiche unorganisierte Strukturen und Einzelpersonen vertreten. Diese sollen im Folgenden in einem Abriss beschrieben werden.



Symbolbild der nationalistischen islamistischen Synthese, ein türkischer Soldat zeigt beim Einmarsch in das kurdische Afrin den national-faschistischen Wolfsgruß und den islamistischen Rabia-Gruß der Muslimbruderschaft.

Förderung der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V.

Partei der nationalistischen Bewegung



Logo der Türk Federasyon.



Logo des europäischen Pendant ATK.

Die „Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V.“ (ADÜTDF oder Türk Federasyon) ist mit über 150 Vereinen der größte der Ülkücü-Bewegung zuzurechnende Dachverband in Deutschland und existiert seit 1978. Nach türkischem Gesetz dürfen türkische politische Parteien offiziell keine Organisationsbüros im Ausland führen, die Türk Federasyon gilt unter ihrem Decknamen aber dennoch als Auslandsorganisation der türkischen „Partei der nationalistischen Bewegung“ (MHP). In den deutschen Vereinsheimen wird Wahlkampf für die MHP organisiert, wofür auch regelmäßig Politiker der Partei nach Deutschland eingeladen werden.

Auf europäischer Ebene sind die Idealistenvereine in der Organisation „Avrupa Türk Konfederasyon/Europäisch Türkische Konföderation“ (ATK) mit Vereinen aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, England, Luxemburg, Österreich, Dänemark, Schweden, Norwegen und Australien zusammengeschlossen.

Ein wichtiges ideologisches Moment ist neben der Überhöhung des Türkentums und der Synthese von nationalistischen und islamischen Elementen der sogenannte Pantürkismus (auch Turanismus genannt), der die Vereinigung der Gebiete aller Turkvölker aufgrund vermeintlicher rassistischer Zugehörigkeit zum Ziel hat. Der genaue Stellenwert des Islam innerhalb der Partei ist dagegen umstritten, dennoch findet sich das osmanische Symbol der drei Halbmonde im Logo der MHP, was auf rotem Grund die Synthese von Islam und Türkentum darstellt.

Ein weiteres faschistisches Kernelement tritt am Beispiel des Gründers der MHP Alparslan Türkeş zu Tage, das Betreiben eines Führerkults. Bereits in der Gründungsphase der Partei versuchte der ehemalige Offizier Türkeş eine militärische Disziplin bei seinen Anhängern durchzusetzen, jedes Mitglied musste ihn mit dem Titel „Başbuğum“ (mein Führer) anreden. Das Wort Führer stammt der Überlieferung der Idealisten nach aus der türkischen Geschichte Zentralasiens und hieß „Oberster Befehlshaber“. Anhänger der Partei zieren als Erkennungszeichen ihr Auto mit der Unterschrift von Türkeş oder die seines parteipolitischen Nachfolgers Devlet Bahçeli.

Ein großer Teil der politischen Praxis ist die Agitation gegen den politischen Gegner, der in der Türkei wie auch in Deutschland maßgeblich in türkischen Linken, Alewiten und Kurden gesehen wird. Dabei stellt Gewalt ein Mittel dar, um den politischen Gegner zu schwächen und einzuschüchtern. In den 1960er Jahren formierten sich unter der Anleitung Türkeş' paramilitärische Einheiten, die in Ausbildungscamps für den Straßenkampf geschult wurden und erstmals die Bezeichnung „Graue Wölfe“ trugen. Die Ausbildung eines Paramilitärs gehört ebenso wie das Konzept von rassistischem Denken und dem Betreiben eines Führerkults zu den Charakteristika faschistischer Bewegungen. Heute bezeichnet der Begriff „Graue Wölfe“ nicht mehr nur die Paramilitärs der MHP, sondern alle Anhänger der verschiedenen Strömungen der Ülkücü-Bewegung. Auch aus der Bundesrepublik sind mehrere Beispiele von Gewalttaten durch Graue Wölfe bekannt, selbst wenn die Türk Federasyon vor Jahren offiziell beteuerte, Gewalt als Durchsetzung ihrer ideologischen Überzeugung abzulehnen. Erst im Jahr 2013 hat ein Grauer Wolf aus Deutschland in Paris drei kurdische Politikerinnen ermordet. →

„Das Türkentum ist eine von Religion und Rasse geschaffene Substanz. Die Rasse hat Gott gegeben... Die Größe der türkischen Rasse wird am Wert der anderen Rassen gemessen. Und die türkische Rasse ist wertvoller als die anderen Rassen.“

Alparslan Türkeş

Gründer der faschistischen „Partei der nationalistischen Bewegung“.



Logo der türkischen „Partei der nationalistischen Bewegung“.



Unterschrift des Gründers der MHP und ewigen Oberwölfs Alparslan Türkeş.



Unterschrift des aktuellen Parteivorsitzenden der MHP Devlet Bahçeli.

→ In Deutschland und Europa versucht die Türk Federasyon ein sogenanntes „Europäisches Türkentum“ zu fördern. Dabei gilt es Menschen mit türkischem Migrationshintergrund, die ihren Lebensmittelpunkt in Europa haben, über eine türkisch-nationalistische Identität an die türkische „Nation“ und im Fall der Türk Federasyon an die Ideologie der MHP zu binden, um gleichsam eine Basis für innenpolitische Entscheidungen der Türkei im Ausland zu etablieren.

Die MHP stellt in der Türkei keine marginalisierte Randpartei wie etwa die NPD in Deutschland dar, sondern wird als Teil des etablierten Parteiengefüges wahrgenommen, demnach sind auch die Berührungsängste der türkischen Community in Deutschland relativ gering. Im Jahr 1999 erreichte sie mit 18% ihr bestes Wahlergebnis und war damit Teil der Regierungskoalition. Bei der jüngsten Parlamentswahl in der Türkei im Jahr 2018 hat die MHP 11,1% der Stimmen erhalten und stellt mit der islamistischen AKP die Regierung.

In Deutschland zählt die Türk Federasyon circa 7.000 – 10.000 Mitglieder und ist in über 150 Vereinen organisiert. Deutschlandweit sind die Verbände streng hierarchisch

aufgebaut und in verschiedene Regionen aufgeteilt. Hessen unterteilt sich in die Bezirke Rhein-Main-Gebiet / Südhessen und Mittelhessen/Nordhessen. Insgesamt ist die Türk Federasyon mit sieben Ortsvereinen in Frankfurt, Dietzenbach, Wiesbaden, Hanau, Kassel, Herborn und Wetzlar vertreten.

Der Hauptsitz der Organisation befindet sich in Frankfurt am Main.



MHP Parteikongress in der
Türkei im Jahr 2016.

Union der türkisch-islamischen Kulturvereine in Europa e.V.



Logo der „Union der türkisch-islamischen Kulturvereine in Europa e.V.“.

Die „Union der türkisch-islamischen Kulturvereine in Europa e.V.“ (Avrupa Türk-Islam Birliği) ist ein Dachverband, der 123 Moscheevereine und ca. 10.000 Mitglieder in der BRD zusammenschließt und europaweit Vereinszentren betreibt. ATİB wird direkt dem Spektrum der Grauen Wölfe zugeordnet. Die Vereinigung entstand 1987 aus einer Abspaltung der „Türk Federasyon“. Grund für diese Abspaltung war ein internes Zerwürfnis des Vorsitzenden der Türk Federasyon in Deutschland Musa Serdar Çelebi mit dem türkischen „Oberwolf“ Alparlaslan Türkeş und die Abwanderung türkischstämmiger Deutscher zu anderen religiösen Organisationen. Ähnlich wie bei der türkischen Partei BBP und ihrer Auslandsorganisation wird nach der Abspaltung eine stärkere ideologische Betonung des Islam praktiziert.

Der Gründer der ATİB, Musa Çelebi, fiel im Jahr 1981 durch einen internationalen Eklat auf. Ein Ölkücü-Terrorist hatte einen bekannten sozialdemokratischen Journalisten ermordet und nach seiner Flucht aus dem Gefängnis einen Mordanschlag auf Papst Johannes Paul II. unternommen, welches jedoch scheiterte. Der verhaftete Terrorist gab vor Gericht an, dass Çelebi ihm einige Tage vor dem Mordversuch die Tatwaffe und ein Teil des Kopfgeldes übergeben habe, weshalb er 1982 in Frankfurt verhaftet und in Italien in

Untersuchungshaft genommen wurde. Nach zwei Jahren wurde Çelebi wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Ideologisch hat ATİB mit ihrem Vorsitzenden auch nach der Abspaltung nicht mit der Ideologie der MHP gebrochen, wenngleich sie die Synthese von Nationalismus und Islam stärker in den Vordergrund gerückt hat. Diese Synthese wird in der Selbstdarstellung der Organisation deutlich: „Einer der Hauptzwecke der ATİB ist die Tätigkeit für den Erhalt und Förderung der erhabenen national-islamischen Existenz. Damit unsere muslimisch-türkische Identität erhalten bleibt und an zukünftige Generationen weitergegeben wird, erachtet die ATİB den Aufbau sozialer und wirtschaftlicher Strukturen in diesen Ländern [gemeint ist Europa] als notwendig.“

Die ATİB betrachtet den Islam und die türkische Volkszugehörigkeit als untrennbar und fördert daher einerseits Bildungsarbeit im völkischen Sinne sowie türkischen Sprachunterricht für Jugendliche und bemüht sich außerdem um die Gründung von neuen Bildungs- und Gebetsstätten, wo der Nachwuchs der Ideologie gemäß geschult wird. Die ATİB verfügt über verschiedene Unterorganisationen wie einer Studentenkommission, einer „Akademikervereinigung“, Frauen- und Jugendabteilungen, eine Kultur- und Erziehungsstiftung sowie ein Netz

Illustration auf Seite 11:
Das Kasseler Zentrum der
ATİB von außen.



von Bildungszentren, in dem Nachhilfeunterricht, Sprachkurse, Hausarbeitskurse für Frauen und Mädchen und Koranunterricht gelehrt werden. Darüber hinaus betreibt ATİB eine eigene „Hilfsorganisation“ mit dem Namen „HİLAL“ und gibt regelmäßig jeweils eine Zeitschrift in deutscher und türkischer Sprache heraus. Nach außen gibt sich die Organisation tolerant und dialogisch.

ATİB ist im Dachverband „Zentralrat der Muslime (ZMD)“ organisiert, der vorgibt, alle Muslime in Deutschland zu repräsentieren und deshalb oft als politischer Partner für unterschiedlichste demokratische Institutionen fungiert. Musa Serdar Çelebi Sohn, Mehmet Alparslan Çelebi, ist ebenfalls Mitglied der ATİB und heute stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Muslime.

Der Hauptsitz der ATİB befindet sich in Köln, in Hessen ist die Organisation beispielsweise mit Zentren in Kassel, Darmstadt und Frankfurt vertreten.

„Der Kampf um die nationale Identität und nationale Kultur bedeuten ein Daseinskampf für unsere Kinder, die ihre Augen in einem christlichen Garten aufmachen. Hieraus wird verständlich, dass unsere Generationen in Europa ihre nationale Identität nur beibehalten können, wenn wir ihnen den Islam und die türkische Sprache beibringen können.[...] Unser Ziel muss sein, so schnell wie möglich in Europa von Kindergärten bis zur Universität unsere eigenen Schulen zu gründen.“

Musa Serdar Çelebi
Gründer der ATİB.

Verband der türkischen Kulturvereine in Europa

Partei der großen Einheit



Logo des ATB, das auch in der
Türkei verwendet wird.

Der „Verband der türkischen Kulturvereine in Europa“ (ATB) ist mit der ADÜTDF und der ATİB in Deutschland der türkisch-nationalistischen Ülkücü-Bewegung zuzurechnen, stellt aber mit etwa 20 Vereinen bundesweit und ca. 30 Vereinen europaweit den kleinsten Teil der Strömung dar. Neben Deutschland befinden sich ebenfalls Zentren in Frankreich, Dänemark, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich. Der ATB kann als Auslandsorganisation der islamistisch-nationalistischen türkischen „Partei der großen Einheit“ (BBP) bezeichnet werden und ist somit dem Spektrum der Grauen Wölfe zugehörig. Entstanden ist die türkische Mutterorganisation als Spaltprodukt der faschistischen „Partei der nationalistischen Bewegung“ (MHP) im Jahr 1992 – zwei Jahre später entstand der Vorläufer der ATB als Abspaltung von der europäischen Organisation der MHP.

Die türkische Partei BBP und auch der europäische Ableger ATB betonen im Gegensatz zur „Partei der nationalistischen Bewegung“ viel stärker islamische Elemente, was auch der Grund der Abspaltung des islamistischen Flügels und der Gründung der „Partei der großen Einheit“ war. Auf einer Internetseite der Jugendabteilung des ATB wird der islamistische Nationalismus der Organisation deutlich. In einer kurzen Schrift hieß es 2004: „Ich schwöre auf Gott, Koran, Vaterland, Nation, Fahne und Waffe... Unsere Märtyrer und Veteranen sollen sicher sein. Wir, als die Ülkücüs [türkisch: Idealisten] von Nizam-ı Alem (Weltordnung), werden für die Herrschaft der Gottesordnung in unserem Land und auf der Erde kämpfen. Unser Kampf wird mit dem Aufbau einer muslimischen und unabhängigen Großtürkei anfangen und bis zu unserem letzten Atemzug, letzten Soldaten und letzten Tropfen unseres Blutes weitergehen. [...]“. Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass sich an dieser Weltanschauung etwas

geändert hat. In der Türkei werden dem Jugendverband der Partei Morde sowohl an einem armenischen Journalisten als auch an zwei christlichen Geistlichen zugerechnet. Der Mord an politischen Gegnern ist in der Ülkücü-Bewegung kein Einzelfall, sondern stellt viel mehr ein bewusst gewähltes Mittel dar.

Zeichen der Organisationen bilden die drei Halbmonde auf grünem Grund, was die Herrschaft des Islam auf drei Kontinenten (Asien, Afrika und Europa) symbolisieren soll und historisch die Flagge des osmanischen Kalifats darstellt. Durch die vermeintliche Überlegenheit des Türkentums in Verbindung mit dem Islam stelle das osmanische Reich nicht nur historisch sondern auch ideologisch das beste und konstanteste System für die gesamte Welt dar, woraus sich auch der Name der Jugendverbände der BBP „Herde der Weltordnung“ ableitet. →

„Ein Nationalismus, der nicht in der Empfänglichkeit des Islam steht, ist eine Farce.“

Muhsin Yazıcıoğlu

Gründer der „Partei der großen Einheit“.



Solidaritätskundgebung der
BBP in İzmir für die türkische
Militäroffensive auf Afrin.
Anhänger der Partei demon-
strieren mit dem islamisti-
schen Zeichen des erhobenen
Zeigefingers.

→ Von Anhängern der Organisationen wird sowohl der Wolfsgruß, das Zeichen der Ülkücüs, als auch das islamistische Erkennungszeichen – der erhobene Zeigefinger – genutzt, der die Einzigartigkeit Allahs darstellen soll. Ikone der Bewegung ist der verstorbene Gründer der BBP Muhsin Yazıcıoğlu, dessen Unterschrift von Anhängern dieser nationalistisch-islamistischen Strömung der Ülkücüs zur Außendarstellung beispielsweise auf PKWs genutzt wird.

Funktion der einzelnen ATB-Vereine ist die Schaffung einer türkisch-islamischen Identität gekoppelt mit dem Vertreten der Interessen der türkischen Nation; Zielgruppe sind besonders die Generationen, die in Deutschland geboren sind. Dazu werden die Zentren mit nationalistischer und islamischer Symbolik und

Bildern von Parteifunktionären der BBP geschmückt, Politiker der Partei zu Veranstaltungen nach Deutschland eingeladen und türkische Staatspolitik in Deutschland unterstützt. Darüber hinaus verfügt der ATB über einen Kulturausschuss, Jugendverband, Bestattungshilfsfond und einen Organisationsdienst für Pilgerfahrten nach Mekka, was für gute Anbindung an die türkisch-islamische Community sorgt.

Die BBP trat bei der Parlamentswahl im Juni 2015 zusammen mit der „Saadet Partisi“ an. Gemeinsam erreichten sie 2,1 Prozent der Stimmen. Zur vorgezogenen Parlamentswahl im November 2015 trat die BBP alleine an und erreichte 0,5 Prozent der Stimmen. Beim Referendum im April 2017 unterstützte die BBP die Verfassungsänderung zur Einführung des Präsidialsystems.

Der Hauptsitz des europäischen Verbandes befindet sich in Mörfelden-Walldorf, einer kleinen Stadt in Südhessen. Zwei weitere Zentren in Hessen befinden sich in Kassel und Frankfurt am Main.



Logo der türkischen
„Partei der großen Einheit“.

Unterschrift des verstorbenen
Gründers der BBP Muhsin
Yazıcıoğlu.

Islamische Gemeinschaft Millî Görüş e.V.

Partei der Glückseligkeit



Logo der „Islamischen
Gemeinschaft Millî Görüş“.



Logo der türkischen
„Partei der Glückseligkeit“.

Die „Islamische Gemeinschaft Millî Görüş“ (IGMG) wurde in Europa 1976 in Köln gegründet und stellt in Deutschland die zweitgrößte muslimische Religionsgemeinschaft dar. Die islamistische Bewegung und ihr aktuell türkisches Sprachrohr in der Parteienlandschaft – die „Partei der Glückseligkeit“ (Saadet Partisi/SP) – werden nicht dem Spektrum der „Grauen Wölfe“ zugeordnet, doch zeigt bereits der Name des Moscheeverbands Millî Görüş („Nationale Sicht“) eine nationalistische Perspektive auf. Der Gründer der Partei Necmettin Erbakan – dessen Unterschrift wie bei anderen Vereinen üblich von Anhängern zur Außendarstellung genutzt wird – prägte das Konzept der „gerechten Ordnung“, eine Umstrukturierung von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in der Türkei

und langfristig für Europa und die gesamte Welt auf Grundlage des Koran, die er in seinem gleichnamigen Werk „Nationale Sicht“ 1973 formuliert. Die türkische Nation soll als Vermittlerin eben jener Weltordnung dienen und dementsprechend wird sich auch innerhalb dieser Organisationen positiv auf die Ära des osmanischen Kalifats bezogen. Erbakan gilt als ideologischer Ziehvater des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, der sich 2001 mit anderen Mitgliedern der SP von der Partei losgelöst und die „Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung“ (AKP) gegründet hat, die sich von der Ideologie Erbakans und dessen Partei eher strategisch als ideologisch unterscheidet.

Die türkische Saadet Partei zeichnet sich durch Positionierung gegen die USA und Europa sowie Verschwörungstheorien über Zionisten, Freimaurer, CIA und Mossad aus. Währenddessen gilt die SP als der Muslimbruderschaft verbunden und unterhält dementsprechend auch gute Kontakte zum Chapter der Muslimbruderschaft im Gazastreifen, der terroristischen Hamas. In der Türkei versucht sie maßgeblich den durch Mustafa Kemal Atatürk eingeführten Laizismus abzubauen und einen Wertekanon auf Basis des Koran für

alle durchzusetzen. Der Feind, der dies laut Anhängerschaft der Millî Görüş verhindert, ist nach gängigem antisemitischen Welterklärungsmuster der Jude beziehungsweise der Zionist.

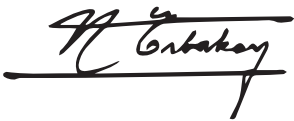
In der inoffiziellen Parteizeitung Millî Gazete („Nationale Zeitung“) wird die Scharia als heiliges durchzusetzendes Recht angepriesen, die westliche Lebensweise gleichermaßen als kapitalistisch, kommunistisch, zionistisch und teuflisch beschrieben, der Holocaust geleugnet und der erste Weltkrieg als jüdisches Geheimprojekt verklärt, um das Osmanische Kalifat zu zerschlagen. Die türkische Zeitung erscheint in Deutschland unter gleichem Namen in türkischer Sprache mit einer Auflage von circa 3.000 Exemplaren. Der Redaktionssitz befindet sich im südhessischen Mörfelden-Walldorf.

In Deutschland distanzieren sich vereinzelt Verbände und Akteure der IGMG von der Ideologie Erbakans, inwiefern das lediglich als strategisches Manöver zu bewerten ist, muss am Einzelfall betrachtet werden. →

„Unsere Religion sagt, dass die Ungläubigen eine Nation [Millah] bilden. Das bedeutet, das Böse wird von einem Kontrollzentrum geführt. Betrachten wir die Weltkarte, dann sehen wir ungefähr 200 Länder in [verschiedenen] Farben, und wir denken es gibt viele Rassen, Religionen und Nationen. Tatsache ist, dass in den [letzten] 300 Jahren all diese [200 Nationen] von einem Zentrum kontrolliert wurden. Dieses Zentrum ist der rassistische, imperialistische Zionismus.“

Necmettin Erbakan

Gründer der Saadet Partei und der Millî Görüş Bewegung.



Unterschrift des Gründers
der Partei der Glückseligkeit
und der Millî Görüş Bewegung
Necmettin Erbakan.

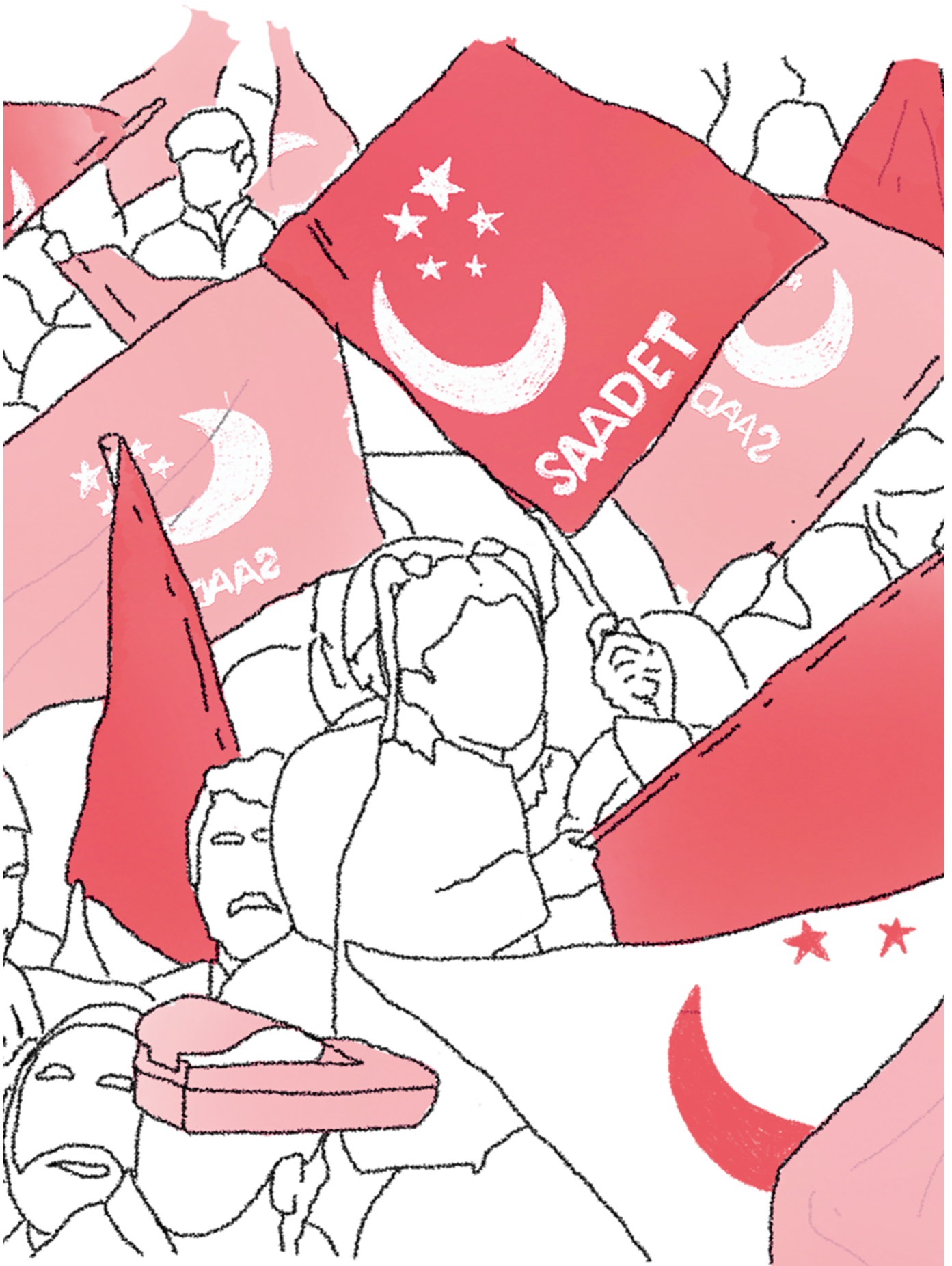


Logo der inoffiziellen Partei-
zeitung „Millî Gazete“.

→ Während die Saadet Partei mittlerweile in der Türkei mit Wahlergebnissen um die 1% eher unbedeutend ist, stellt die „Islamische Gemeinschaft Millî Görüş“ mit 15 Regionalverbänden und 323 Moscheegemeinden die zweitgrößte islamische Gruppierung in Deutschland dar. Im Jahr 2013 wurde die Zahl der Anhänger in Deutschland vom Verfassungsschutz mit ca. 31.000 (Hessen ca. 3.900) beziffert. Nach Selbstdarstellung umfasst die Gesamtmitgliederzahl der IGMG weltweit 127.000 Personen und ist neben dem Schwerpunkt Europa auch in Nordamerika, Australien und Zentralasien aktiv. Mit der IGMG zugehörigen „Hilfsorganisation“ „Hasene“ ist die islamistische Bewegung nach eigenen Angaben in über 100 Ländern vertreten. In Hessen betreibt der Verband 23 Moscheen und Kulturvereine mit Schwerpunkt im Rhein-Main Gebiet. Seit 2014 ist die türkische Saadet

Partisi auch in Hessen offiziell als Verein aktiv, im Dezember 2015 wurde auf einer Versammlung die Gründung eines Landesverbandes beschlossen, der ein Jahr später mit Sitz in Frankfurt am Main im Vereinsregister eingetragen wurde.

Sowohl die Mutterorganisation IGMG als auch der Jugendverband sind mit der ATİB im „Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland“ organisiert und kann dort sogar den Vorsitzenden stellen. Der Hauptsitz der Organisation befindet sich in Köln.



Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. Union of International Democrats

Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung



Logo der „Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V.“.



Logo der türkischen „Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung“.

Die „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.“, kurz DİTİB, stellt mit bundesweit 910 Ortsgemeinden und circa 90.000 Mitgliedern und 350.000 Anhängern den größten und einflussreichsten Moscheeverband in Deutschland dar. Die starken Verbindungen zum türkischen Staat und dessen Regierung hat die DİTİB mit der „Union of International Democrats“ (UID) gemein, welche als nicht dezidiert religiöse AKP-Lobbyorganisation auftritt und offen für türkische Staatsinteressen, Erdoğan und seine Positionen wirbt. Im Mai diesen Jahres hat sich die Organisation von „Union of European Turkish Democrats“ (UETD) in UID umbenannt, was mit dem Vertreten der Interessen aller Türkeistämmigen weltweit begründet wird und auf das Ausweiten türkisch-staatlicher Einflussnahme auch außerhalb Europas zurückgeführt werden kann. Aktuell betreibt die UID nach Eigenaussage Zentren in Deutschland, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Italien, der Schweiz, Mazedonien,

Norwegen, Österreich, Schweden, der Tschechischen Republik und Ungarn. Der Schwerpunkt der Organisation liegt in Deutschland mit etwa 400 Ortsvereinen.

Sowohl DİTİB als auch die UID verstehen sich als Interessenvertretung Türkeistämmiger und sind dabei direkt an die Regierung der islamistischen „Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung“ (AKP) und ihren Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan gebunden. Als Erdoğan's Ziehvater gilt der Islamist der Saadet Partei und Begründer der Millî Görüş Bewegung Necmettin Erbakan, von dessen Partei sich Erdoğan mit einigen anderen Parteimitgliedern losgelöst hat, um die AKP zu gründen. Die AKP trennt von der SP wie auch Erdoğan's von Erbakans politischer Ideologie weniger die inhaltliche Ausrichtung, sondern viel mehr die Frage nach der Strategie zum Abbau des Laizismus und der Reislamisierung der Gesellschaft. →



Kinder proben in einer DİTİB-Moschee in Deutschland den Kampf mitsamt Märtyrertod für Volk und Nation.



Logo der „Union of International Democrats“.



Logo der türkischen Religions-
behörde Diyanet.

→ Die AKP-Regierung – oft als reformistisch beschrieben – hat beispielsweise den islamischen Religionsunterricht für alle Schüler verpflichtend erklärt, die Wahlfächer „Koran“ und „Das Leben des Propheten“ eingeführt, das Kopftuchverbot an den Universitäten gekippt und ein Gesetz erlassen, dass jeder Universität eine Moschee angegliedert werden soll oder aber auch versucht, das heiratsfähige Alter für Mädchen auf neun Jahre zu senken, was aufgrund von Protesten jedoch nicht durchgesetzt wurde. Erdoğan und seine AKP stehen damit wie auch schon Erdoğan's Ziehvater in der Tradition der global agierenden Muslimbruderschaft, die sich zum Ziel gemacht hat, Gesellschaften von innen zu islamisieren und letztlich ein globales Kalifat zu errichten. Darüber hinaus zeichnet sich die politische Agenda der AKP durch völkischen Nationalismus gepaart mit neoosmanischen Expansionsbestrebungen, Unterdrückung und Inhaftierung von Oppositionellen und der Gleichschaltung der Medien aus.

Diese Agenda der AKP und die politischen Entwicklungen in der Türkei werden von den in Deutschland tätigen Institutionen DİTİB und UID nicht nur mitgetragen, sondern offen propagiert, da sie entweder der Partei oder dem türkischen Staat und damit der aktuellen Regierungspartei

angegliedert sind. Der Moscheeverband DİTİB untersteht direkt der türkischen Religionsbehörde Diyanet. Die in Deutschland predigenden DİTİB-Imame werden in der Türkei geschult, sind türkische Staatsbürger und predigen Inhalte, die von der türkischen Religionsbehörde vorgegeben sind. Daher verwundert es auch nicht, dass die Predigten nationalistisch und islamistisch geprägt sind. Im Zuge des türkischen Angriffs auf das kurdisch kontrollierte Afrin wurde beispielsweise bundesweit für den Sieg der Türkei gebetet und Kinder haben in den Räumlichkeiten der Moscheen in Uniform den Märtyrertod für das Vaterland nachgespielt während die UID das Vorgehen der türkischen Armee in Syrien gerechtfertigt hat. In logischer Konsequenz bestehen Vorwürfe der Spionage für den türkischen Geheimdienst sowohl gegen Mitglieder der DİTİB wie auch der UID. Die UID organisiert politische Veranstaltungen in Deutschland, wie beispielsweise Wahlkampfveranstaltungen der AKP oder nach dem „Putschversuch“ im Juni 2016 bundesweit nationalistische Solidaritätskundgebungen, auf denen wiederum DİTİB-Imame für das Vaterland gebetet haben.

Arbeitsschwerpunkte der DİTİB sind laut Eigenaussage die Bildung und Kulturabteilung, eine Jugend- und eine Frauenabteilung sowie der

interkulturelle und interreligiöse Dialog. Daneben bietet die Organisation islamische Seelsorge, islamische Bestattung und die für Muslime obligatorische Fahrt nach Mekka an, was für gute Anbindung in der Gemeinde sorgt. Es bleibt festzuhalten, dass sowohl die DİTİB als auch die UID stark in der türkischen Community in Deutschland verankert sind und dort versuchen, den Einfluss der türkischen Regierung und somit der protofaschistischen AKP auszubauen.

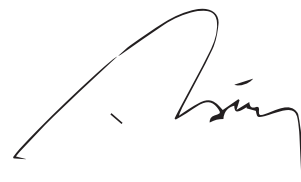
Trotz allem ist DİTİB in zahlreichen städtischen Räten vertreten, ist politischer Ansprechpartner in Sachen Integration und trägt in einigen Bundesländern den staatlich geförderten islamischen Religionsunterricht und die UID gilt als legitimer demokratischer Vertreter türkischer Interessen in Deutschland. DİTİB ist zusammen mit der „Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş“ und ATİB Teil der Arbeitsplattform „Koordinationsrat der Muslime“, die 2006 vom damaligen Innenminister Wolfgang Schäuble ins Leben gerufen wurde.

Der Hauptsitz beider Organisationen befindet sich in Köln, in Hessen sind die DİTİB mit mindestens 73 und die UID mit mindestens sechs Ortsvereinen und einem Landesverband vertreten.

„Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.“

Recep Tayyip Erdoğan

Staatspräsident der Türkei,
zitiert aus dem Gedicht
„Göttliche Armee“
von Ziya Gökalp.



Unterschrift des türkischen
Präsidenten und Vorsitzenden
der AKP Recep Tayyip Erdoğan.

Fazit

Für einen konsequenten Antifaschismus

Das Ausmaß von 112 Moschee- und Kulturvereinen alleine in Hessen, die dezidiert dem türkisch-faschistischen Spektrum zugeordnet werden müssen, zeigt wie dringlich die antifaschistische Intervention auf diesem Gebiet ist.

Die beschriebenen Organisationen der Grauen Wölfe und die IGMG wie auch DiTiB stellen zwar die Basis der Vernetzung, doch reichen die ideologischen Einflüsse der Synthese von türkischem Nationalismus und Islam weit über dieses Spektrum hinaus. Rocker-Gruppierungen wie die „Osmanen-Germania“, der „Turkos MC“ oder „TURAN“ dienen als Straßenschläger und Schutzpersonal auf öffentlichen Veranstaltungen, eine ausgeprägte türkisch-faschistische Musikszene von traditioneller Musik bis Hip Hop verbreitet die Ideologie über die Subkultur und die sogenannte „Allianz Deutscher Demokraten“ – die zur diesjährigen Landtagswahl in Hessen erstmals angetreten ist – wirbt im NRW Wahlkampf mit Erdoğan-Abbild und türkischen Parolen. Die Reihe ließe sich fortführen.

Währenddessen machen nicht nur die Stimmenauszählung zur türkischen Verfassungsänderung 2017 oder das Mobilisierungspotential bei Erdoğan's Staatsbesuch in Köln diesen Jahres deutlich, wie sehr das Arbeitsfeld vernachlässigt wurde und wie ernst die Lage ist. Die Zusammenarbeit von Kommune, Land und Bund mit Organisationen wie DiTiB zwecks muslimischer Interessenvertretung, das Paktieren zivilgesellschaftlicher und linker Vereine und Gruppen mit Akteuren des politischen Islam im vermeintlich gemeinsamen Kampf gegen Rassismus und für Diversität und die Doppelstrategie der Verbände nach innen und außen ist in klassisch-antifaschistischer Manier offenzulegen und die Ausbreitung von Nationalismus und politischem Islam überall dort zu bekämpfen, wo sie zu Tage treten.

Die von Erdoğan's AKP angestrebte Reislamisierung der Türkei und der Versuch der Führungsübernahme der Türkei in der sunnitisch-islamischen Welt geht mit Repression und staatlich legitimer Gewalt gegen Homosexuelle und politische Abweichler im Inland, Expansion und Krieg gegen die kurdischen Ungläubigen, Kampfansagen an die USA und antisemitischer Agitation gegen Israel einher, die ideologisch durch den Islam begründet wird und sich gleichsam in deutschen Türkei-Verbänden abzeichnet. Nicht zufällig wird in Kassel auf dem Königsplatz durch einen DiTİB Imam der Märtyrertod gepredigt, von einem UID-Funktionär der Rabia-Gruß der Muslimbrüder gegenüber einer Solidaritätsdemonstration für Afrin gezeigt und auf der Website eines nordhessischen DiTİB Verbands ein Pamphlet über „Charakteristika von Juden“ veröffentlicht.

Homophobie, Frauenfeindlichkeit und Antisemitismus sind Wesensmerkmal der islamischen Ideologie und finden sich demnach nicht nur bei den türkeistämmigen nationalistisch-islamistischen Faschisten, sondern bei einer ganzen Bandbreite islamischer Akteure, die besonders in Hessen in einer Vielzahl agitieren.

Das stetig wachsende Personenpotenzial des Islamismus – das das autochthone Rechtsextreme in Deutschland um ein Vielfaches überwiegt – zeigt das quantitative Ausmaß auf. Während schon die Zahlen aufschlussreich sind, ergibt sich im Blick auf die Qualität ein noch drastischeres Bild: so sind im 21. Jahrhundert alle antisemitisch motivierten Morde an Juden in Europa durch Muslime begangen worden.

Eine Antifa muss sich der wandelnden Realität stellen und die Feindbestimmung erweitern. Wir hoffen, mit dieser Broschüre den Arbeitseinstieg zum Thema türkische Faschisten und Islamisten erleichtern zu können und dass sich Genossinnen und Genossen darüber hinaus Expertise aneignen, bereits arbeitsfähige Strukturen unterstützen und ein Austausch über Akteure, Vernetzung und Organisation stattfindet.

